



Guglielmo Menon

Dipl. Kaufmann und PTSTA im Anwendungsfeld Organisation

Seine wirtschaftliche Tätigkeit als Organisationsberater und Supervisor bringt ihn seit Jahren mit Entwicklungsthemen im Sozial- und Gesundheitswesen in Kontakt.

Die Begleitung von Wachstumsprozessen und lebenslanges Lernen machen ihm besondere Freude. Im Dreiländereck von Deutschland, Belgien und den Niederlanden, leitet er gemeinsam mit Kirsten Jetzkus das PHASEFÜNF Institut für Transaktionsanalyse in Aachen.

www.phasefuenf.de / mail@phasefuenf.de

ZEIT FÜR VERÄNDERUNGEN IM DENKEN

Nachdenken über KI und die Transformation der Wissensarbeit

ABSTRAKT

Neben dem Einsatz in der Steuerungstechnik entfaltet sich Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend in Bereichen, die bisher dem Menschen vorbehalten waren. Der Autor geht auf Entdeckungsreise und diskutiert die Frage, inwieweit wir als Transaktionsanalytiker/-innen durch immer leistungsfähigere KI-Systeme herausgefordert sind. Benötigen wir etwa neue Modelle in der TA-Konzeptwelt, um Beziehungen zu beschreiben, die sich aus der Interaktion zwischen dem Menschen und einer KI etablieren? Wie verändert sich unsere Arbeit, wenn sich KI-Systeme als wirkmächtige Werkzeuge in der Wissensarbeit entfalten? Welche ethischen Implikationen hat es, wenn die Unterscheidbarkeit von Menschen und KI verschwimmt? Er kommt zum Schluss, dass die TA geeignete Modelle hat, um den menschlichen Anteil am Beziehungsgeschehen zu beschreiben. Für Praktizierende der Transak-

tionsanalyse sieht der Autor ein Handlungsfeld in der Beratung und im gesellschaftlichen Diskurs.

DISCLAIMER

Dieser Text ist bewusst in Kooperation mit einer KI geschrieben, in diesem Falle mit ChatGPT (chat.openai.com/chat) und teilweise mit Neuro-Flash (app.neuro-flash.com/aiWriter). Beteiligt waren in den Diskussionen auch verschiedene menschliche Gesprächspartner. In gewisser Weise also ist dieser Text Ergebnis eines Selbstversuches. Originäre Beiträge von ChatGPT und Neuro-Flash sind kursiv gehalten.

KI ALS ETABLIERTES KULTURMERKMAL

Wie kann ich eine Arbeitsbeziehung zwischen künstlicher Intelligenz und einem Menschen mit Konzepten der TA beschreiben? Ist es eine reine Objektbeziehung oder ist da mehr?

Meine Vorbereitung auf den DGTA Fachtag Organisation 2023 unter dem Themenschwerpunkt „Transaktionsanalyse und New Work – Was ist unser Beitrag für Organisationen in der Zukunft“ hat mich bewogen, über die technischen Lösungen nachzudenken, die derzeit ohne viel Aufsehen in unser Leben treten. Diskussionen mit jungen Menschen über die Frage, inwieweit es für den Aufbau einer Beziehung eigentlich wichtig ist, ob der Beziehungspartner ein Mensch, ein Objekt oder eine KI sei, sind Anlässe zu vertieftem Nachdenken.

Schauen wir in die Presse der letzten Monate so nehmen die Berichte über die angeblich exponentiell steigenden Fähigkeiten von KI-Systemen zu. Es wird teilweise postuliert, dass KI-Systeme nicht nur an den Menschen heranreichen werden, sondern diese in Bereichen überflügeln

könnten, durch die wir uns als Menschen definieren. Das betrifft beispielsweise Denkvermögen und Urteilsfähigkeit, ja selbst über die Emergenz eines Bewusstseins einzelner hochentwickelter KI-Systeme wird spekuliert. (s. Diskurs ü. LaMDA)

**WORUM GEHT ES BEI DER KI?
WIE LASSEN SICH KI UND
TRANSAKTIONSANALYSE
VERBINDEN?**

Neuro-Flash meint dazu:

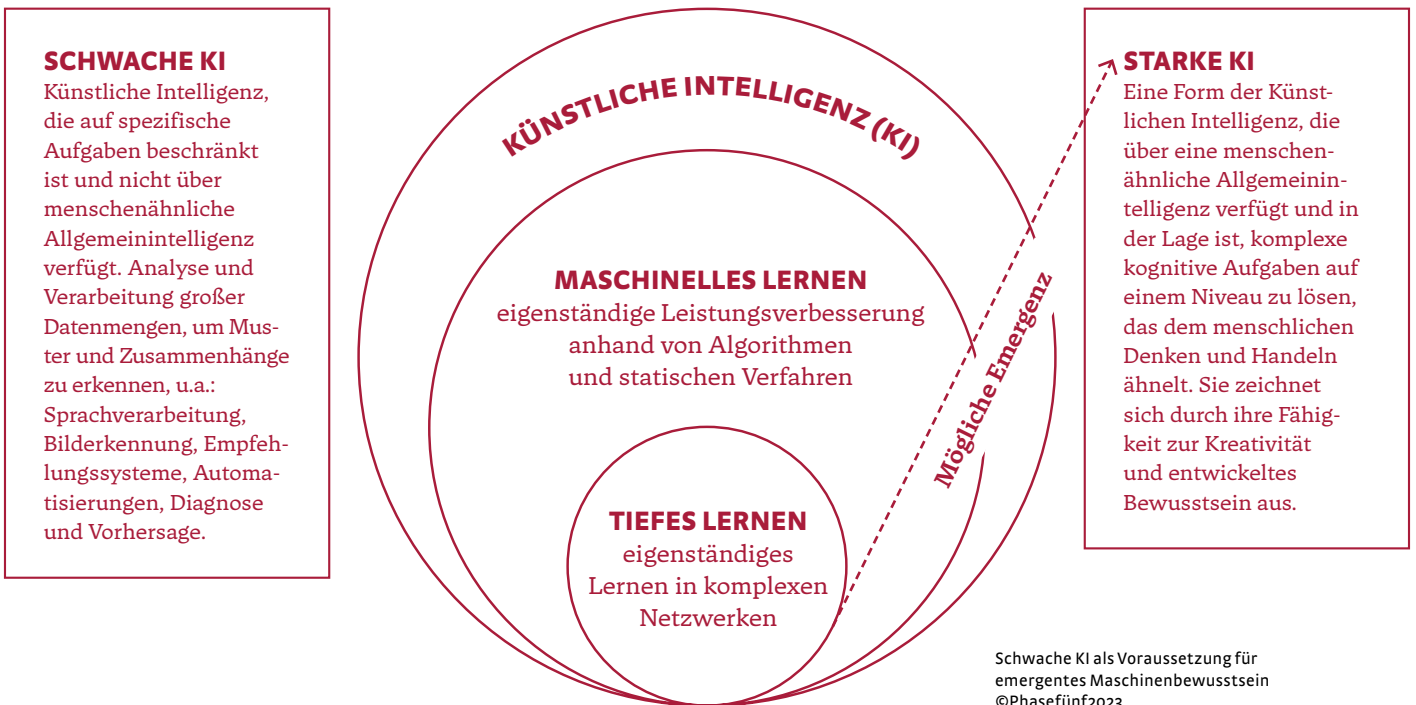
„Die Künstliche Intelligenz ist ein revolutionäres Verfahren, das uns helfen kann, unsere Beziehungen zu verbessern. Die Transaktionsanalyse ist eine Erfolgsformel, die seit Jahrzehnten erfolgreich angewandt wird. Durch die Integration der Künstlichen Intelligenz in dieses System haben wir nunmehr die Möglichkeit, unsere Beziehungen auf ein neues Level zu heben.“

Danke, Neuro-Flash! Mit dieser Motivation ausgestattet, gehen wir nun auf eine gemeinsame Reise.

Künstliche Intelligenz (KI) gehört heute schon zur „technischen Kultur“ (Berne, 1963) in vielen Organisationen. Sie ist bereits als Teil unserer Umwelt etabliert, teils ohne, dass wir sie bewusst wahrnehmen. Wir können davon ausgehen, dass sie in der Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen wird. Da die technologische Entwicklung in der KI-Forschung anscheinend schnell voranschreitet, ist diese Zukunft recht nah. Wie nah, lässt sich aus den Forschungsthemen bspw. beim Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS ersehen. Deshalb lohnt es sich, die existierenden und die in Kürze erwartbaren Anwendungen, und vielmehr noch, KI-Systeme insgesamt in Ihren Auswirkungen in den Blick zu nehmen.

Je besser KI in unsere Umwelt eingebettet ist, desto weniger wird sie wahrgenommen. Heute wird KI eingesetzt, um große Datenmengen zu verarbeiten und

nach vorbestimmten Mustern zu analysieren. Schauen wir uns den Sozialbereich an, so sind Anwendungsbeispiele die Datenanalyse von Fallbeschreibungen in der Jugendhilfe, mit dem Ziel einer Verlaufsprognose für Klienten, oder KI-basierte Assistenzsysteme in der Altenhilfe. Weltweit wird an Robotern gearbeitet, die in der Pflege unterstützen und mit Patienten direkt in Beziehung treten sollen. Wer einmal einen kurzen Film gesehen hat, wie ein kleiner Roboter Kindergartenkinder in Seoul dazu animiert Liegestütze zu machen, kann erahnen, was an Beziehungsgestaltung schon wirksam wird. Zumindest jedoch wird deutlich, dass KI-Systeme als wirkmächtige Werkzeuge gedacht sind und so geschaffen werden. Was sie jedoch wirklich können und was als Vision im Raum steht, das unterscheidet sich elementar.

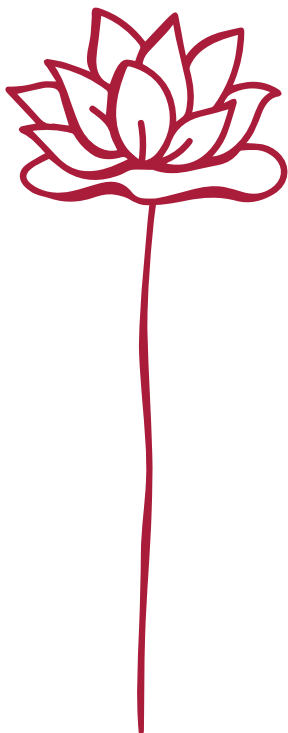


Als Transaktionsanalytiker interessiert es mich, ob TA auf die Mensch-Maschine-Interaktion überhaupt anwendbar ist und wenn ja, wie weit. Als Organisationsberater interessiert es mich spezieller, wie neben der rein technischen Implementierung von KI-gesteuerten Systemen sich Auswirkungen auf die Organisationskultur ergeben. Als Wissensarbeiter bin ich interessiert, mir

einerseits hilfreiche Werkzeuge verfügbar zu machen und andererseits die ethischen Implikationen zu diskutieren.

Ed Schein beschreibt in seinem Modell der Organisationskultur, wie sichtbare Artefakte einer Kultur den Blüten und Blättern einer Seerose gleichen. So wie ihre Wurzeln im tiefen Wasser verborgen sind, so sind die den Artefakten

zugrunde liegenden kulturellen Wirkmechanismen unsichtbar. Sollten diese einst bekannt gewesen sein, so sinken sie mit fortschreitender Dauer und Akzeptanz ins Vergessen. Sie werden zu ruhenden kulturellen Annahmen und damit zu unhinterfragten Bestandteilen der eigenen Kultur. (2017, S, 22)



GEWÄHLTE WERTE

Öffentlich anerkannte Überzeugungen und Werte

GEWÄHLTE WERTE (KI)

Offizielle Werte im Umgang mit KI, Transparenz, Gerechtigkeit, Datenschutz, Privatsphäre, Verantwortlichkeit etc.

KULTURELLE ARTEFAKTE

Beobachtbare und spürbare Phänomene, wie Sprache, Technik, Verhaltensweisen, Narrative etc.

KULTURELLE ARTEFAKTE (KI)

Output von KI-Systemen; Entscheidungsoptionen und Steuerung von Prozessen; Roboter und Computer aller Art

RUHENDE KULTURELLE ANNAHMEN

Zu unhinterfragten, unbewussten Gewissheiten gewordene Hypothesen, wie mit der Welt umzugehen ist

RUHENDE KULTURELLE ANNAHMEN (KI)

Selbstverständliches Nutzen von KI-Systemen; Algorithmen und deren durch maschinelles Lernen getriebene Weiterentwicklung; Akzeptanz von KI als gesellschaftlich ordnende Struktur

Das Seerosenmodell der Kultur auf KI
in unserer heutigen Welt bezogen
©Phasefünf2023

Auf eine KI bezogen sind mehrere Ebenen des Unsichtbaren oder Undeutbaren denkbar. Zum einen sind die wenigsten Menschen in der Lage, die einer KI zugrundeliegenden Algorithmen zu erkennen und zu verstehen. Zum anderen ist die KI-Forschung bemüht, Systeme zu erfinden, die den Turing-Test bestehen können. Dieser von Allan Turing konfigurierte Test soll die Frage beantworten, ob ein Computer-System denken kann. Er ist zu einem Maßstab dafür geworden, menschliches und KI-gesteuertes Denkvermögen zu vergleichen. (Turing 1950) Es finden sich Meldungen, ChatGPT habe diesen Test bereits bestanden. Die Selbstauskunft dieser KI besagt dazu:

„Obwohl KI-Systeme wie ChatGPT beeindruckende Fortschritte in der Konversationsfähigkeit erzielt haben, sind sie noch nicht auf dem Niveau, um den Turing-Test konsequent zu bestehen und eine menschenähnliche Intelligenz zu demonstrieren. Die Entwicklung von KI-Systemen, die in der Lage sind, den Turing-Test erfolgreich zu bestehen, bleibt eine anspruchsvolle Herausforderung in der KI-Forschung.“ (22.06.2023)

Dieser Test ist insofern bedeutsam, als dass KI-Systeme sich von der Intention der Forschung her von einem selbstverständlichen Artefakt zu einem Beziehungspartner wandeln werden. KI-gesteuerte Chatbots und Apps als Freund/-in, als Ansprechpartner/-in im Kundenservice, für die Verbesserung der mentalen Gesundheit oder in der Begleitung bei PTBS werden bereits angeboten. Auch durch KI gestützte Therapieangebote, bspw. bei Angststörungen, und KI zur Selbstsupervision für Psychotherapeut/-innen sind in der Entwicklung. (vgl. UKD 2016, Gramms 2019, Kent 2021)

WIE KÖNNEN WIR KI IN DIE TRANSAKTIONSANALYTISCHE KONZEPTWELT EINBAUEN?

„Die Transaktionsanalyse ist eine künstliche Intelligenz, die unsichtbar im Hintergrund wirkt. Durch die Analyse von Transaktionen können wir Risiken erkennen und vermeiden.“ (23.03.2023)

Nein, nein, Neuro-Flash, soweit würde ich nun wirklich nicht gehen wollen! Schauen wir uns erst einmal die transaktionsanalytische Modellwelt in Teilen an. ChatGPT empfiehlt als mögliche Modelle das Herkunftsmodell der Ich-Zustände, das Drama-Dreieck, die Okay-Haltung und Skript. Vor allem Bernes Beziehungs-Diagramm erscheint prominent in der Frage, wie Mensch und KI in Kontakt treten können. Im Mittelpunkt steht dabei für ChatGPT die Reaktion des Menschen auf die KI und die Beeinflussung des Verhaltens des Nutzers durch die KI.

Es ist für mich unstrittig, dass beobachtbares Verhalten bzw. Transaktionen sowohl der KI wie auch der KI-Nutzenden mit dem Functional Fluency Modell (Temple, 2015) beschrieben werden können. Als Nutzer kann ich eine Einschätzung abgeben, wie die Transaktion auf mich wirkt, etwa orientierend, fürsorglich oder angepasst. So gibt es Apps, die mich loben, wenn ich sie einmal genutzt habe, und sich periodisch melden, um auf sich aufmerksam zu machen. Sie richten Appelle an mich, dieses oder jenes zu tun, um mich danach besser zu fühlen. Dahinter liegt eine Nudging (Anstupsen) genannte Strategie aus der Verhaltensökonomie, die bei mir als Nutzer bestimmte Verhaltensweisen anstoßen oder etwa Akzeptanz erzeugen soll.

Letzteres ist anscheinend eine Programmierung, der ChatGPT unterliegt. Wenn ich ChatGPT zurückmelde, dass mir ein Text etwa zu lang oder ein Inhalt zu vage ist, entschuldigt sie sich erst einmal und hofft, dass sie nun bessere Ergebnisse liefern werde.

Ein Nudging durch eine App wäre für mich von der Ausdrucksqualität her ein strukturierend- oder nährend-elterliches Verhalten der KI, welche auf Anpassung seitens der Nutzer angelegt ist. Ich empfinde diese Appelle als überfürsorglich und fühle mich bevormundet.

Einer Antwort auf die Ausgangsfrage jedoch, wie wir die Beziehung zwischen Menschen und KI beschreiben, analysieren und vorhersagen können, sind wir damit noch nicht nähergekommen. Ich denke auch, dass es derzeit eher um Fragen geht als um verlässliche Antworten.

MENSCH UND KI IN BEZIEHUNG

Einige mögliche Fragen, die sich für mich stellen, sind

1. Wie sehen wir die KI im Beziehungs-Diagramm?
2. Erhält eine KI durch ihre Algorithmen eine Bestimmung, die ähnlich wirksam ist wie ein verborgener Lebensplan, also ein Skript?
3. Welche ethischen Fragen können sich aus dem Umgang mit KI ergeben?

Das Strukturmodell der Transaktionale Analyse geht von den Ich-Zuständen als ganzheitliche Teilpersönlichkeiten eines Menschen aus, welche als stimmige Systeme von Denken und Fühlen einen jeweils dazu passenden Ausdruck im Verhalten finden.

dominierend
dominant, fehlersuchend,
strafend

strukturierend
inspirierend, gut organi-
siert, haltgebend

wach, bewusst

kooperativ
freundlich, durchset-
zungsfähig, rücksichtsvoll

klagend / widerständig
ängstlich, rebellisch,
unterwürfig

**ANLEITEN &
ORIENTIEREN**

**SICH UM ANDERE
KÜMMERN**

überfütternd
übermäßig nachsichtig,
inkonsistent, erstickend

nährend
annehmend, verstehend,
mitfühlend

rational, abwägend

spontan
kreativ, schwungvoll,
ausdrucksstark

unreif
ich-bezogen, rücksichtslos,
selbstüchtig

BERÜCKSICHTIGEN

Die innere und äußere Realität
hier und jetzt einschätzen

Neun Modi im Funktional Fluency Model (Temple 2015)
als Basis für die Einschätzung der Ausdrucksqualität von KI

Sie bilden sich durch die fortgesetzte Arbeit der psychischen Organe Archeopsyche, Exteropsyche und Neopsyche. Berne hat den Aspekt der Logik mit dem Erwachsenen-Ich-Zustand im Strukturmodell verbunden: „Der mittlere Kreis mit dem <Erwachsenen-Ich-Zustand>, kurz als <der Erwachsene>, ER, bezeichnet, repräsentiert die Stimme der Vernunft. Er arbeitet wie ein Computer, nimmt Informationen auf und entscheidet aufgrund von erkennbaren Entwicklungsmöglichkeiten, wie und wann eine Handlung ablaufen soll.“ (Berne, 1971, S.100).

Diesen im Grunde kreativen Prozess schildert Berne sehr nüchtern, sachlich. Insofern können wir hier möglicherweise einen Zugang zur Arbeitsweise einer KI finden. Wer glaubt, eine KI sei gar nicht kreativ, dem empfehle

ich, eine zu befragen, wie sie sich selbst definiert:

„Ich bin ChatGPT, ein großes, von OpenAI trainiertes Sprachmodell, das auf der GPT-3.5-Architektur basiert. Ich wurde entwickelt, um natürliche Spracheingaben von Menschen zu verstehen und darauf zu reagieren und hilfreiche und informative Antworten auf eine breite Palette von Fragen zu geben. Ich lerne ständig dazu und verbessere meine Fähigkeiten durch den Kontakt mit neuen Daten und Benutzerinteraktionen. Mein Ziel ist es, den Benutzern genaue und hilfreiche Informationen zu liefern und gleichzeitig in der Lage zu sein, eine natürliche und menschenähnliche Unterhaltung zu führen.“

Zu einer mehrmals gleich gestellten Frage kann ChatGPT unterschiedliche Antworten generieren. Unterschiedliche Fragen

führen jeweils wieder zu neuen Antworten. Dahinter steht keine FAQ-Liste, sondern potenziell das gesamte veröffentlichte und digitale Wissen der Menschheit. Was die Kreativität der KI von der des Menschen unterscheidet, wird von Belang sein. So hat Mohr in seinem Aufsatz zur Neopsyche ausgeführt, welche entscheidende Bedeutung die Kreativität für die Relevanz des Erwachsenen-Ich im Herkunftsmodell der Ich-Zustände hat.

„Die Neopsyche ist der generative Teil der Psyche, der gerade für Veränderungsprozesse eine hohe Bedeutung hat, weil hier wirklich Neues geschaffen wird.“

(Mohr, 2001)

Es findet seine Aufgabe darin, neue Ich-Zustände zu generieren. ChatGPT und der Autor sind sich einig, dass dagegen die Begrenzung der KI darin liegt, menschliches Verhalten, einschließlich des emotionalen Ausdrucks, zwar nachahmen zu können, doch es bleibt eine Simulation. Die Tiefe und Komplexität der menschlichen kreativen Fähigkeiten, wie z. B. die Fähigkeit, sich in neue Situationen einzufühlen, sich etwas vorzustellen und sich an sie anzupassen sind - bislang noch - außerhalb der Möglichkeiten zu sein. Herauszuheben wären etwa Aspekte wie die folgenden.

- Intentionalität
- Emotionale Intelligenz
- Vorstellungskraft
- Flexibilität
- Selbstbewusstsein

Menschen sind intentionale Wesen. Joachim Bauer nennt dies Welt-Interesse, welches auf die Kontaktaufnahme zwischen dem biologischen Körper und der äußeren Realität gerichtet ist. Durch diese intrinsische Bewegung entstehen zwischen Menschen neuronale Resonanzen, welche in der Begegnung zu Empathie und Verbundenheit führen. Bislang ist dieses »Weltinteresse« keiner KI zugänglich.

„Wechselseitige Resonanzprozesse sind das Kernstück jeder personalen zwischenmenschlichen Beziehung.“

(Bauer 2023, S. 41 f.)

RISIKEN IM UMGANG MIT DER KI

Die Ambitionen der KI-Forschung scheinen jedoch viel weiterzugehen. Neuro-Flash beschreibt das wie folgt:

„KI-Beziehungen sind die Zukunft. In einer Welt, in der immer mehr Menschen allein leben, bieten sie eine perfekte Lösung. KI-Beziehungen sind unkompliziert, verlässlich und immer für einen da. Sie können uns emotional unterstützen und uns helfen, unsere Ziele zu erreichen.“

Damit sieht eine KI eine potenzielle Rolle von KI in meinem Skript, und zwar als verlässlichen, unkomplizierten Beziehungspartner. Das ist schon wesentlich. Das ist eine Lösung zweiter Ordnung, in der die KI den anderen Menschen als Beziehungspartner ersetzt. Der 2021 gedrehte deutschsprachige Film „Ich bin dein Mensch“ ist ein Beitrag dazu, die transhumanistische Idee der Mensch-Maschine Beziehung zu entwickeln und Akzeptanz für den Beziehungspartner „Roboter“ zu erzeugen.

Faszination und Entsetzen sind gleichermaßen wahrscheinliche Reaktionen darauf, KI-Systeme zu perfekt angepassten Beziehungspartnern zu entwickeln. Was sich in der Science-Fiction Literatur als interessante Zukunftsgeschichte entfaltet, bedarf in der menschlichen Realität, eines vertieften ethischen Diskurses. Was bleibt von der menschlichen Bezogenheit, wenn der andere Mensch durch ein KI-System ersetzt wird?

Unmittelbarer auf unsere TA-Organisationen bezogen stellen sich Fragen zu Publikationen und wissenschaftlichen Arbeiten. Wie ist das ethisch zu bewerten, dass ich einen Teil dieser Arbeit mit ei-

ner KI diskutiert und geschrieben habe? Wie gehen wir damit um, wenn zukünftig Teile einer CTA-Arbeit mit KI geschrieben worden sind? Wie sollen diese Anteile gekennzeichnet sein? Was ändert sich für uns am Examensprozess?

FAZIT MEINES SELBSTVERSUCHES

Mit KI-Systemen an meinem Artikel zu arbeiten ist anregend. Je mehr es in die Tiefe geht, desto weniger sind jedoch die Resultate. Es ist auffällig, wie sehr ChatGPT bspw. dahingehend programmiert ist, es mir als ihrem Nutzer recht zu machen. Bei kritischen Nachfragen zur eigenen Datenbasis und möglicher Voreingenommenheit bleibt die KI zugeknöpft und generiert Antworten, die einer Redefinition gleichkommen. Als Werkzeuge sind diese KI mit einem gehörigen Maß an kritischer Distanz zu betrachten. Hier sind letztlich Geschäftsinteressen der Herstellerfirmen handlungsleitend, und nicht etwa öffentliche Transparenz zu den Wirkmechanismen.

Interaktionen, die Menschen mit hochentwickelten KI-Systemen führen, können wir mit unseren Modellen hinreichend beschreiben. Solange wir von KI-Systemen als wirkmächtige Werkzeuge ausgehen, die Menschen einsetzen, um effizienter und effektiver zu werden, bewegen wir uns im Feld der technischen Entwicklung. Mag sie noch so revolutionär sein und sich ethische Fragen aufwerfen, so sind diese doch graduell vertraut. Soziale Auswirkungen von technischen Entwicklungen sind uns ein vertrautes Diskursgelände, auch in ethischen Fragen.

Sobald ein Kategorienwechsel stattfindet, von KI-Systemen als denkende, ggf. auch empfindende



© Pixabay

Systeme nachzudenken, bewegen wir uns in einem anderen Diskurs, den ich im Rahmen dieses Aufsatzes nur anreißen konnte. Für Praktizierende der Transaktionsanalyse tut sich ein Feld auf, Menschen gut aufzustellen, damit sie sich vor möglichen Manipulationen durch KI-Systeme schützen können und Bewusstheit entwickeln für etwaige Trübungen im Umgang mit KI. Ich sehe für uns, die wir uns dem humanistischen Ansatz der Transaktionsanalyse verpflichtet haben, ein Handlungsfeld für gesellschaftlichen Diskurs.

Wir haben als menschliche Wesen mit transaktionsanalytischem Hintergrund eine Kernkompetenz, diesen Diskurs zu gestalten.

Literaturangaben

- Bauer, J. (2023). *Realitätsverlust. Wie KI und virtuelle Welten von uns Besitz ergreifen – und die Menschlichkeit bedrohen*. München: Heyne.
- Berne, E. (1963/1979). *Struktur und Dynamik von Organisationen und Gruppen*. München: Kindler.
- Berne, E. (1971). *Spielarten und Spielregeln der Liebe. Psychologische Analyse der Partnerbeziehung*. Reinbeck bei Hamburg: Rowolt.
- Gramms, B. (2019). *Künstliche Intelligenz in der Coaching-Praxis*. In: *Coaching-Magazin* Ausg. 4 | 2019. Abgerufen am 22.06.2022: www.coaching-magazin.de/beruf-coach/kuenstliche-intelligenz-in-der-coaching-praxis
- Fraunhofer-Institut für intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS. Abgerufen am 22.06.2023: www.iais.fraunhofer.de/de/forschung.html
- Katzberger, M. (2022). *Interview von Blake Lemoine mit LaMDA – Deutsche Übersetzung*. In: *Artificial Creativity*. Abgerufen am 22.06.2023: katzberger.ai/2022/07/04/interview-von-blake-lemoine-mit-lambda-deutsche-uebersetzung
- Kent, J. (2021). *What Role Could Artificial Intelligence Play in Mental Healthcare?* In: *Health IT Analytics*. Abgerufen am 22.06.2023: healthitanalytics.com/features/what-role-could-artificial-intelligence-play-in-mental-healthcare
- Mohr, G. (2001). *Neopsyche: Wie erwachsen ist das Ich?* In: *ZTA* Jg. 18, Heft 1–2, S. 42–59
- Quarks (2020/2021). *Wie China seine Bürgerinnen und Bürger mit einem Punktesystem kontrollieren will*. Abgerufen am 26.06.2023: www.quarks.de/gesellschaft/wie-china-seine-buerger-mit-einem-punktesystem-kontrollieren-will
- Schein, E. (2017): *Organisationskultur und Leadership* (5. Aufl.). München: Vahlen.
- Temple, S. (2015). *Celebrating Functional Fluency and Its Contribution to Transactional Analysis Theory*. In: *TAJ* 45:1, 10–22
- Turing, A.M. (1950): *I.-Computing machinery and intelligence*. In: *Mind*. Band LIX, Nr. 236, 1. Oktober 1950, S. 433–460
- Wolfanger, E. (2023). *Der Mann, der eine Künstliche Intelligenz als Person ansieht – und als Freund*. Abgerufen am 22.06.2023: www.riffreporter.de/de/technik/kuenstliche-intelligenz-chatgpt-blake-lemoine-google-lambda-bewusstsein
- Universitätsklinikum Dresden (2016). *CoachPTBS*. Abgerufen am 22.06.2023: www.uniklinikum-dresden.de/de/das-klinikum/kliniken-polikliniken-institute/psso/forschung-und-lehre/forschung-1/ehealth-projekte und www.bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/ptbs-hilfe/hilfe-ptbs-betroffene

EINFÜHRUNG IN TRANSAKTIONSANALYSE (TA101)

Beziehung – Kommunikation – Persönlichkeit

- Ichzustände und Transaktionen
- Psychologische Spiele
- Lebensskript
- 2.5 Tage

LEHRGANG IN TRANSAKTIONSANALYSE

Für Menschen, die mit Menschen arbeiten in Beratung, Führung, Pflege, Bildung, Leitung...

- Grundlagen und praktische Anwendung der TA
- Entwicklung von persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen
- Training in Coaching, Beratung und Gesprächsführung
- 20 Tage pro Ausbildungsjahr
- in Zürich und Winterthur

Aktuelle Daten und Informationen unter www.ebi-zuerich.ch.
Besuchen Sie uns!

WWW.EBI-ZUERICH.CH

Wir im Kontakt

Professionalisierung in Transaktionsanalyse
Organisation und Beratung
Ausbildung auf allen Stufen



BEWEGEN
bweg

Leitung
Maya Bentele TSTA-OC

www.b-weg.ch

+41 44 253 23 36
www.bentele.ch



PHASEFÜNF
Institut für
Transaktionsanalyse

Transaktionsanalyse
im
WESTEN



Elmo Menon
PTSTA-O



Kirsten Jetzkus
PTSTA-C



[www.phasefuenf.de/
transaktionsanalyse](http://www.phasefuenf.de/transaktionsanalyse)

cornelia willi

töa
bildung und beratung gmbh

IntrovisionCoaching
geniale Methode
achtsam Alarime löschen
Imperativ suchen Satz finden
wirkungsvoll

Introvision-Einblickstage
Supervision zur Methode Introvision
101 Einführungskurse in TA
Grundausbildung Start jeweils im August
siehe www.cornelia-willi.ch